

PARMENIDES Fr. B 2,1

In meiner Dissertation habe ich die Ansicht verfochten, die Offenbarung der Göttin an den hinhörenden Parmenides sei, da sie die Wahrheit der ganzen Lehre verbürge, durchaus ernst zu nehmen¹⁾. In diesem Zusammenhang habe ich denn auch eine Interpretation von fr. B 1, 3 befürwortet, nach der der Versteil ἢ κατὰ πάντ' ἄστη φέρει εἰδότα φῶτα heißen soll²⁾: „die den Mann, der gesehen hat, in alle Städte führt“. Ich hatte dabei die Vorstellung, daß Parmenides, nachdem er von seiner Himmelfahrt zurückgekehrt sei³⁾, die ihm von der Göttin anvertraute Lehre den Menschen weitergeben würde. Diese Ansicht sehe ich jetzt durch Fr. B 2, 1 bestätigt:

εἰ δ' ἄγ' ἐγὼν ἐρέω, κόμισαι δὲ σὺ μῦθον ἀκούσας...

Was heißt hier κόμισαι? D.-K. übersetzen: „nimm du dich aber des Wortes an, das du hörtest“. Das ist die übliche Übersetzung (nur Kirk-Raven bilden eine Ausnahme); in meiner Dissertation bin ich ihr gedankenlos gefolgt⁴⁾. Jetzt aber scheint es mir, daß wir folgendermaßen zu übersetzen haben:

„Wohlan, so will ich denn sagen (du aber sollst die Worte, die du hörtest, mitnehmen und weitergeben)...“

1) *Die Offenbarung des Parmenides und die menschliche Welt*, Assen 1964, S. 61-2, 103-6, 222 ff.

2) S. 227-9. Ich hatte übersehen, daß schon Burnet, *E. Gr. Ph.* 41930, S. 172 Anm. 1, Parmenides auf Grund von B 1, 3 einen „itinerant philosopher, like the sophists of the next generation“ nannte.

3) Die Bemerkung W.K.C. Guthries, *History of Greek Philosophy II*, Cambridge 1965, S. 6 Anm. 1, ist ein wenig unklar. Es sieht danach aus, daß Guthrie mir zumutet, die in B 1 beschriebene Reise sei eine Rückfahrt. Es wurde mir jedoch erklärt, daß Guthrie es eben so gemeint hat, wie ich es oben im Text formuliere.

4) Kirk-Raven, *The Pre-Socratic Philosophers*, Cambridge 1957, S. 269: „carry my word away“. Daraus werden jedoch keine Folgerungen gezogen; es ist auch nicht genau dasjenige, was oben vorgeschlagen wird. Die übrigen: z.B. W.Nestle, *Die Vorsokratiker*, Jena 1929, 128 („nimm das Wort zu Herzen!“); K. Freeman, *Ancilla to the Pre-Socratic Philosophers*, Oxford 1948, S. 42 („you must accept my word“); E. Howald-M. Grünwald, *Die Anfänge der abendländischen Philosophie*, Zürich 1949, S. 74 („be-wahr es im Herzen!“); W. Capelle, *Die Vorsokratiker*, Leipzig 1935, S. 165 („nimm das Wort zu Herzen!“); J. Voilquin, *Les penseurs grecs avant Socrate*, Paris s.d., S. 76 („retiens mes paroles“); Q. Cataudella, *I frammenti dei Presocratici*, Padova 1958, S. 207 („accogli le mie parole“); L. Taran, *Parmenides*, Princeton N.J. 1965, S. 32 („do you pay attention to my account“); meine Diss. S. 89.

Zu vergleichen ist vor allem Pindar, *N.* 6. 30 *αἰδοὶ καὶ λόγοι τὰ καλὰ ἔργα ἐκόμισαν* („rescue from oblivion“, Liddell and Scott s. v. *II.* 9). In welcher Weise Sänger und Logoi schöne Taten „stiften“ (cf. Hölderlin: „was bleibt aber, stiften die Dichter“), braucht hier nicht weiter erläutert zu werden. Nun ist Parmenides ja eben ein Aoidos. Die „Muse“, die ihn „inspiert“, gibt ihm eigens den Auftrag, ihre Worte mitzunehmen, um sie (den Menschen) weiterzugeben. Parmenides vermittelt zwischen der Göttin und den Menschen. Er „führt“ ihre Lehre in Griechenland „ein“. Man hat daran zu denken, daß später *κομίζω* terminus technicus ist für das „Einführen“ von Lehren und Kulturgütern (Liddell and Scott s. v. *II.* 5): z. B. Isokrates 11 (*Bousiris*), 28 (über Pythagoras) *δς ἀφικόμενος εἰς Αἴγυπτον καὶ μαθητῆς ἐκεῖνων γενόμενος τὴν τ' ἄλλην φιλοσοφίαν εἰς τοὺς Ἕλληνας ἐκόμισεν καὶ...*; Arist. *EN* 1096a 17 *οἱ κομίσαντες* (sc. die Platoniker) *τὴν δόξαν ταύτην* („die Begründer dieser Lehre“, Dirlmeier S. 10); cf. *Met.* 990b 2. Ein besonders klares Beispiel aus sehr später Zeit ist Iamblichos, *V. P.* 166 *τὰς γὰρ τέχνας τὰς ἠθοικὰς καὶ τοὺς λόγους τοὺς ἐπιδεικτικούς καὶ τοὺς νόμους τοὺς γεγραμμένους παρ' ἐκείνων* (die Pythagoreer) *εἰς τὴν Ἑλλάδα συνέβη κομισθῆναι*. Frau De Vogel⁵⁾ übersetzt „were brought to Greece from them“; d. h. angeblich pythagoreisches Gut wird von bestimmten Pythagorasjüngern und von andern, die von Pythagoras beeinflusst sind, nach Griechenland exportiert und in Griechenland importiert. Bei *κομίζω* handelt es sich also um das Bewahren und zum allgemeinen Nutzen Weitergeben eines Anvertrauten und Gelernten (cf. Pythagoras bei Isokrates als *μαθητῆς* der Ägypter), eines Kulturgutes.

Diese Übersetzung von Fr. B 2, 1 erhärtet überdies, daß, wie ich schon angenommen hatte⁶⁾, in Fr. B 1, 3 die Göttin und nicht der Weg Subjekt zu *ἦ... φέρει* ist. Sie hat ihm den Auftrag gegeben, ihre Worte weiterzugeben; sie ist es, die ihn, wenn er auf Erden zurückgekehrt ist, durch alle Städte der Menschen führt.

Utrecht

Jaap Mansfeld

5) *Pythagoras and Early Pythagoreanism*, Assen 1966, S. 221; ebd. S. 224 „were imported into Greece from the circle of the Pythagoreans“.

6) o. c. Anm. 1, S. 228.